Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

**Band:** 12 (1922)

Heft: 37

Artikel: Gewerbeausstellung Bern 1922 : 1. September bis 3. Oktober

[Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-646044

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rramer gab es mir noch unerbrochen, als ich drei Jahre später nach einem luftigen Wanderleben in die Gegend qu= rudtam. Das Brieflein war turz, aber ich hatte doch ziemlich lange baran zu lesen. Es lautete:

..L. M.

966=

Ich möchte noch einmal reden mit Dir. Mehr ber Mutter zulieb', die sich fast hintersinnt, seit sie alles weiß. Seit jenem Abend hab' ich viel studiert. Ich erschrecke, wenn Du tommst, aber es geht vielleicht doch.

Von meinem Götti erfuhr ich unter anderem auch, daß Sanna vor ungefähr einem Jahre ben Johann Stäbler geheiratet; den gleichen, der mir einmal so flugen Rat er= teilt hatte. Sie habe es gut erraten, besser als ihre Schwester, die mit ihrem Martin in ewigem Rrieg lebe, weil sein

Schwager im Mättli den größten Teil des Vermögens verheimlicht und weggestritten habe.

Ich hab' es dann noch ein zweites Mal in der Fremde versucht und bin mit der Gelegenheit um meine jungen Jahre herumgekommen. Die paar Schrullen, die ich mit heimge= bracht, wollen etliche auf die Ziegelplatte zurückführen, die mir mit zehn Jahren auf den Ropf gefallen ist, als ich meinem Bater beim Spagenausnehmen die Leiter halten mußte; doch könnt' ich da vielleicht ganz andere Auskunft

Item, das Schreiben von Hanna hab' ich heute noch und halte es in Ehren. Einmal, als die Stäblerin und ich schon graue Saare trugen, bab' ich's ihr bekannt, daß mir das Brieflein ju fpat in die Sande gekommen fei.

(Ende.)

# Sewerbeausstellung Bern 1922 ===

1. September bis 3. Oftober.

## Die Aussteller und ihre Produkte.

Wo es Gafte ju empfangen gilt, durfen die Blumen nicht fehlen. Auch in der Gewerbeausstellung haben sich die Gärtner mit ihrer Runft eingefunden, freilich nicht ohne Nebenabsichten. Die Topfpflanzen, die den Hintergrund der Eingangshalle schmuden, sind alle fäuflich. Ihre Leistungsfähigkeit und ihre Geschidlichkeit im Arrangieren eines hübschen Gartenschmudes zeigen die ausstellenden Firmen mit den improvisierten Anlagen im Hofraum der Ausstellung. Für Blumenkäufe und Gartenbesorgungen empfehlen sich die 16 Firmen des Handelsgärtnerverbandes: Aufenast, Baumann, Bracher, Dähler, R. & W. Dürig, Duc-Riesen, Gräber, Haas, Müller, Steffen, Schwarz, Steiger, Uteh. Wolf & Cie. und Zaugg, sowie die Firma Feller-Hofer. Wir betreten nun den Rundgang rechts beginnend, den

Raum mit dem Baugewerbe.

Hermann Rästli, Rolladenindustrie, demonstriert uns überzeugend, daß es immer noch richtiggehende Rolladen gibt. Auch hier ist der erfindungsreiche Geist am Werke

gewesen und hat Verbesserungen der alten Systeme gebracht, die uns gemachte schlimme Erfahrungen vergessen lassen. Die Gip= ser= und Malergenossenschaft Bern führt nebendran ihr Metallisationsverfahren in farbiger und metallischer Oberflächebehandlung von Zement-, Kalk- und Gipsverpuken und im Runstgewerbe vor. Von Bildhauer Perincioli ist eine markige Bildnisplakette und ein zartes Frauenköpfchen in dieser Be= handlung ausgestellt. — C. Bernasconi A.=G. machen uns in einer hubschen Aus= lage mit den Produkten und den Materialien ihrer Runststeinfabrik und ihres Terrarzowerkes bekannt, während das Bauge= ichaft Merg S. & Cie. in Bern die Berwendung dieser und anderer Baumateria= lien gegenständlich und im Bilde vorführt.

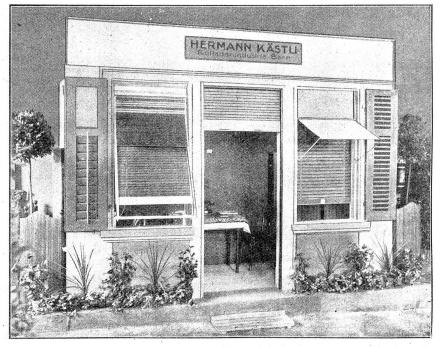
Es gibt heute aber nicht bloß Runst= steine, sondern auch Runsthol3. scheint dies ein ähnliches Universalmaterial au sein wie der Eternit, nur dem Sola näher verwandt als jener. Die Ausstellung der Schweizer Runftholzfabrif G. Wirth & Co. (siehe Seite 492) läßt erkennen, daß dieses Material sehr viele Verwendungsmöglichkeiten bietet, so als fugenlose Böden aller Art, als Treppen= und

Wandbelage 2c. Da man Runstholz in allen Farben her= stellt, kann man mit diesem Baustoff minnigfaltige bekorative Wirkung erzielen.

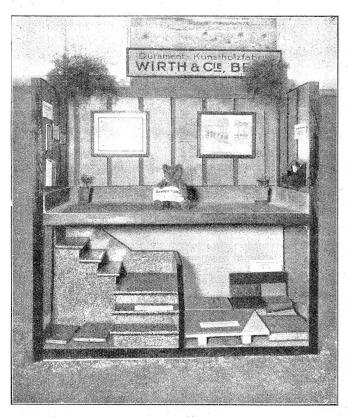
Eine Gruppe schöner Defen, die bald mit einer gemutlichen Sitplatte, bald mit gemalten und sprücheverzierten Racheln zum Berweilen einladen, stellt der Safnermeister-verband der Stadt Bern aus. Mehr und mehr kehrt man wieder zu ben alten warmen Rachelofen gurud. Gin Spruch= lein, von so einem Wiedererstandenen gepflückt, mag hier stehen — nicht wegen seiner Poesie, aber wegen seiner Wahr= heit. Es lautet:

> Wer hohen Berren hüchelt, wer schönen Mädchen schmeichelt, verdirbt sn beide gang. Je mehr ihr eure Rate streichelt, Je höher hebt sn ihren Schwanz.

Es haben sich um die Rollektivausstellung verdient ge= macht die Hafnermeister Chiesa & Lenz, 3. Labhardt, E. Schelble, R. Schmid und J. Zulliger.



Gewerbeausstellung Bern 1922. Ausstellung der Rolladenindustrie Bermann Kästli.



Gewerbeausstellung Bern 1922. (Phot. Gugger.) Ausstellung der Durament-Kunstholzfabrik Wirth & Cie.

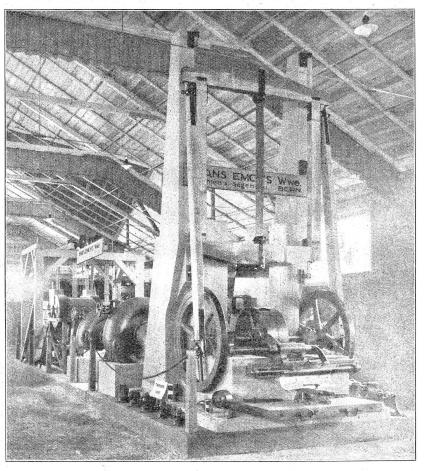
Merken wir uns noch in dieser Gruppe die Steinkeramik-Wandplatten, die Baumeister D. A. Hossketter fabriziert. Ihre Verwendung zu Wandverkleidungen in Küchen, Badzimmern, Hallen, Dielen, Treppenhäusern, Loggien, Veranden, Ladenlokalen z. ist sehr einkeuchtend demonstriert in Gruppe IX im Badezimmer der Firma Buchschacher. Der Prospekt rühmt diesem Wandbelag die Solidikät und Villigkeit nach. Da das Fabrikat in der Schweiz hergestellt wird, verdient es die Bezachtung der Baumeister.

Der nächste Raum führt uns die Erzeug= nisse des bernischen Metallgewerbes vor Augen. Die Maschinenfabrit der Firma Sans Em d's Wwe. zieht mit ihrer ausgedehnten Auslage von Mühle- und Sägemaschinen, von Bentilatoren und Turbinen die Aufmerksam= feit der Besucher zuerst auf sich. Ein freischwingender Plansichter, wie solche heute im Mühlenbetriebe zur Verwendung fommen, so= wie eine surrende eleftrisch betriebene Fraise, deuten nachdrüdlich an, daß die Fabrik speziell auf Mühlen- und Sägebau eingerichtet ist. -An der nahen Wand bringt ein funstvolles Arrangement von Feilen aller Größen die leiftungsfähige Berner Feilenfabrif Gebrüder Stoger wirfungsvoll gur Geltung. Daneben zeigen Karl Zimmermanns Preß= und Stang= werke und Gisenbauwerkstätte, Louis Safens mech. Werkstätte, Schmid=Rochers Spenglerei und Metalldruderei, R. Rueschs Metalldrutferei und 3. Binggelis Drahtflechterei die vielgestaltigen Produtte ihres Fleißes.

Die Schlossermeister überbieten sich in Aunstleistungen; so glänzen A. Bergner und H. Keller, Bau= und Kunstlichlosserei, die Kunstlichlosserei Redoma und die Schlossermeister Kindsler, Mumprecht und Rubi mit flotten Werkstäden. Schlossermeister Kindsler, Mumprecht und Rubi mit flotten Werkstäden. Schlossermeister Hird von Rasenschler, während E. Niederhauser, mechanische Schlosserei, eine ganze Reihe von Spezialitäten für den Markt produziert; sein Korbstalgenleerer, sein Sadaufhalter, sein Apparat zum Krümmen von Bettonstäben, sein Baumschutzgitter, seine Schneesanghaken und seine neuen Preschufzschlauchverschlüsse in Schniedeisen leuchten auf den ersten Blick ein. Die Junstrationen auf Seite 493 geben und einen sprechenden Beweis von den Leistungen zweier bernischer Schlossermeister; insbesondere erweckt Herr A. Bergnerskunstvoller eiserner Waschlisch dei Vielen Staunen und Bewunderung.

Weiterschreitend gelangen wir zur Gruppe Trans = port mittel. Die Carosserie-Werke Ramseier, Streun & Co. zeigen am Beispiel eines eleganten Autos, daß sie den Automobilbau beherrschen so gut wie den Bau anderer Straßenschrzeuge. Solche stellt der Schmiede= und Wagner= meisterverband der Stadt Bern aus, während die Belo= Industrie durch eine Gruppe Cosmos= und eine Gruppe Condor=Fahrräder vertreten ist.

Der anschließende Raum ist der Gruppe "Graphissches Gewerbe und papiervearbeitende Indusstrien" reserviert. Winkler, Fallert & Cie. führen aus ihrer Buchdruckereimaschinenfabrik eine Sehmaschine im Bestrieb vor und finden dafür natürlich interessiertes Zuschauerspublikum. An der Wand zeigen sie ihr neues Stereotypies versahren für Bilberdruck. Das Buchdruckgewerbe ist verstreten durch die Offizinen Wyß K. I. Erben, Feuz, Scheisbegger, Schmid & Cie. und W. Wälchli, welch lehterer auf einer Tiegeldruckpresse die Bulletins der Ausstellung druckt.



Gewerbeausstellung Bern\_1922. \# Ausstellung der Maschinenfabrik hans €mch's Wwe.

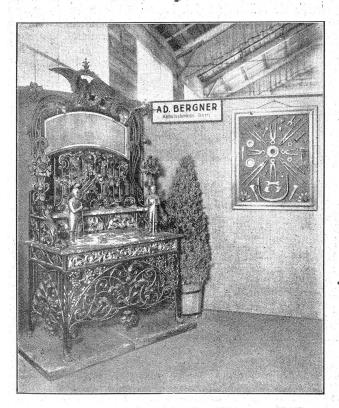
(Bhot. Kuk.)

Sehr gut ist in dieser Gruppe das Aunstdruck- und Propagandasach repräsentiert.

Um das künstlerische Plakat haben sich zweisellos die Plakatkünstler A. Bieber (Zeichner des Titelbildes des Ausstellungs-Kataloges), Th. Häusser (Verfasser des Ausftellungs-plakates), M. Nüegg und die Aunstanstalten Armbrufter, Hubacher A. G. und Paglia & Bröcklmann verdient gemacht. A. Burkart zeigt nach seinem Verfahren hergestellte Vervielfältigungen von Rötel= und Bleiftiftzeich= nungen und Photos, und E. B. Benz macht auf sein samoses Retoucheversahren aufmertsam. — H. Denz, Runft- und Cliché-Unstalt, und Balmer & Schwitter, Clichefabrik, wetteifern in Aetarbeiten aller Art. Ersterer beweist durch wechselnde Ausstellung in seinem Schaukaften, daß ihm die Berner Künftler gerne ihre Radierungen anvertrauen. - Dem Drucker= und Aetfache verwandt ist das Ge= werbe der Stempelschneiderei, das mit den Stempelfabriken Bucher & Krüttli und Bögeli & Cie. in der Ausstellung vertreten ift. In den Dienst der Geschäftsreklame stellt sich auch

die Cartonagefabrik Gauch & Seiler, die Verspakungen originellster Art erstellt. Dem Ordnungsbedürsnis des Geschäftsmannes kommt in glücklicher Weise Buchbinder Läubli mit seiner praktischen Aktenmappe entgegen. Die Buchsbindereien von E. Schlatters Wwe. und H. Schuhmachers Wwe. sind nach ihren ausgestellten Musterarbeiten zu schließen, im Großbetrieb für die Verlagsbuchbinderei eingerichtet. Künstelerische Vorsahpapiere erstellt Frl. Billon. Erwähnen wir noch die Papeterie Kollbrunner & Cie., die eine große Kollektion ihrer beliebten Verner Papeterien ausgestellt hat (Flustr. S. 494).

Aus technischen Gründen müssen wir die Besprechung der Ausstellung Kümmerly & Frey, Kartograph. Institut, die auch dieser Gruppe zugehört, auf nächste Kummer verschieben.



Gewerbeaussteilung Bern 1922. (Phot. Gugger.) Aussteilung von A. Bergner, Kunstschlosserei. Vornehmer Toilettentijch.



Gewerbeausstellung Bern 1922. Ausstellung von E. Niederhauser, mech. Schlosserei.

Phot. Fuß.

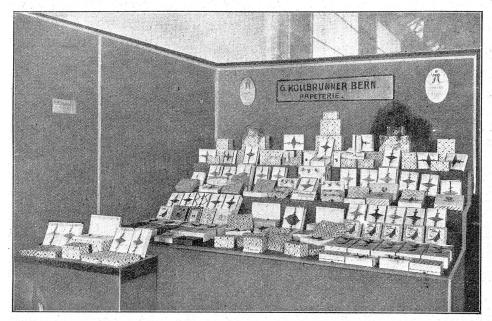
Die hier anschließende VI. Gruppe läßt allerart kunstgewerblich orientierte Beruse und Industrien zum Worte kommen. Der Geschäftsreklame und Schausensterausstattung stellen sich zur Versügung die Firmen "Arro", Fred Gerster, Firmenschilber und moderne Reklame, Ed. Boß, Glasmalerei (in Gruppe VII vertreten), Wiedmer E., Firmenschilder-Malerei und das Glassirmeninstitut von G. Armoneit. Diese letzere Firma hat sich besonders Mühe gegeben zu zeigen, wie elegant und geschmackvoll die Schausenster und Läden eingerichetet werden können. Man merkt, daß heutzutage eine schöne Ladeneinrichtung kein Verdienst sich verden können werden kaß heutzutage eine schöne verdenenrichtung kein Verdienst sondern nur mehr eine Sache des Geldbeutels ist.

Hier anschließend kann die Keramik und Porzellanmalerei erwähnt werden. Die keramische Fachschule des kantonalen Gewerbemuseums erfreut durch saubere, sorm- und materialsechte Arbeiten. Die Kunstschule de Castello-Challande arbeitet auf reichdekorierte, z. T. wilde Prunkstüde in Porzellan hin. Wenn man an die Vergänglichkeit solcher Kostbarkeiten denkt, so überläust einem ein leichter Schauer: ein kleines Mißgeschick und die Arbeit von Wochen ist unwiederbringlich verloren. Hübsche Arbeiten stellt auch Porzellanmaler Künzli aus.

Ueber guten Geschmack und sichern Blick weisen sich die Photographen A. Gugger (Spezialität: Familien-Gruppenbilder), Fuß, Henn und Zumbühl auß; letzterer ist ein Meister im Porträtsach. Hier darf auch gleich der leistungsfähige Postkartenverlag R. Dephle & Cie. mit seiner Kollektion guter Berner Ansichtskarten erwähnt werden.

Biel beachtet wird die Kollektivausstellung des Verbandes stadtbernischer Uhrengeschäfte. Sie füllt eine Längswand mit Tischvitrine und bringt die Spitenleistungen der Uhrensfabriken Longines und Omega in Bild und in Luzusuhren seinster Art zur Darstellung. Recht instruktiv ist die Kiesensomega, die den innern Organismus dieser trefslichen Marke zeigt und die Tatsache demonstrieren soll, daß die Uhrenindustrie mit ihrer hochentlöhnten Qualitätsarbeit und ihrem verhältnismäßig geringen Rohstoffbedars (Rohstoff und Arbeit im Verhältnis von ca. 1:10) volkswirtschaftlich von hoher Bedeutung ist.

Die stadtbernischen Golbschmiede Frieden, Moser, Gebr. Pochon und Weber & Cie. haben ebenfalls kollektiv ausgesstellt. In diesem Zusammenhang wäre auch F. Mosers Ausstellung kunstgewerblicher Erzeugnisse zu besprechen. Wir versparen diese Besprechung auf nächste Nummer, da wir dazu eine Fluskration vorgesehen haben, die seider zu nützlicher Frist nicht fertig erstellt werden konnte.



Gewerbeausstellung Bern 1922. Ausstellung der Papeterie Kolibrunner & Cie., Bern.

(Phot. Fuß.)

Wir betreten nun, am Bier-Restaurant vorbeischreitend, allwo das Bauernorchester sein eindringliches "Chum-chum, süsch bisch dumm!" sidelt, die Reitschule und wenden uns dort zunächst der Kaumkunst zu.

wird unsere Hausfrauen ganz bessonders interessieren. Christen & Cie. hat dem Büffet der Ausstellungs-Birtschaft die riesige Kaffeemaschine zur Verfügung gestellt, deren Leisstung jeder Ausstellungsbesucher also

selber erproben kann. Von der Firma Großmann, Glasgravierung und Fensterputapparate, kann man sich an Ort und Stelle in die Geheimnisse der Plattengravierkunst einweihen laffen. Die Mefferschmiede A. Simon ihrerseits zeigt die Mannigfaltigkeit und Gediegenheit ihrer Produktion in einer hübschen Rollektion von Schneideinstrumenten aller Art. A. Rit= schard und die Schweiz. Blindenerwerbsgenoffenschaft vertreten die Bürsten= und Korbbranche. Die Rohlenhandlung Weber-Witschi mahnt die Hausfrauen daran, rechtzeitig für die Winterseuerung zu sorgen. Die Spenglerei F. Jost sagt ihnen zuvorkommend, wo sie neue Waschherde

und Waschhafen beziehen können.

Wie man einen Wohnraum warm und angenehm außftatten "könnte", zeigt uns das Teppichhaus Forster & Cie.,
das sich seine wirksame Propaganda nicht wenig Geld und
Mühe hat kosten lassen. Wit riesigen Teppichen, die in dieser Auslage nicht unvorteilhaft zur Geltung kommen, hat die Firma
eine ganze Frontwand der Neithalle bekleidet und dazu noch
ein großes Stück der anschließenden Seitenwand; dann hat
sie ein mächtiges Stück Boden mit Teppichwaren belegt, auf
denen sie die rationelle Arbeit ihrer elektrischen Staubsauger
den Zuschauern vorsührt. — Die Möbelindustrie ist durch
einige ganz vorzügliche Schaustücke repräsentiert. So hat
E. Fillinger ein flottes Eßzimmer in dunkel Eichen, Wettli &
Cie. nebenan im Verein mit Petion, Kunsthandlung, ein

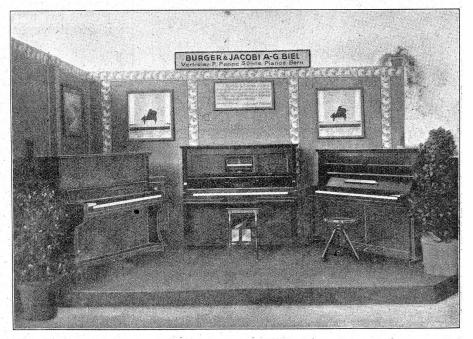
Auch die Frauen kommen in dieser Abteilung zur Geltung. M. Barsuß-Borbrodt zeigt vornehme Battiken, E. Brechbühl Broderien und Lingerie-Arbeiten und lustige Kaffeewärmer; mit einem prächtigen geknüpften Teppich und andern Handarbeiten beweist A. Moser ihr Können. Sine ganze Montre voll fröhlicher Stoffpuppen stellt Hedwig Dieti-Bion aus. Das "Töchterpensionat" und die "ländliche Taufe" sind köstliche Proben ihrer Erfindungsgabe und ihres Humors.

Einem interessanten alten Bekannten aus dem Sirschenpark begegnen wir in der Kollektion, die Präparator Grimm
ausgestellt hat. Der alte Bison lebt bekanntlich nicht mehr;
er ging an einem verschluckten Nagel zugrunde. Sein mächtiges Haupt wäre recht dazu angetan, eine herrschaftliche Jagdsammlung zu beherrschen, oder eigentlich sollte der Kopf
der Stadt erhalten bleiben, wenn nicht als symbolischer
Schmuck eines Direktionszimmers, so doch als Schaustück für
das Naturhistorische Museum.

Einen hochinteressanten Schaustaften hat die zahntechnische Gesellschaft aufgestellt. Wir sehen hier in zahlsreichen Präparaten und Modellen den Zahnkünstler an der Arbeit. So wird beispielsweise der Werdegang einer viergliedrigen Goldbrücke dargestellt. Aber kaum ein Betrachter wird sich danach sehnen, das Objekt all dieser Bemühungen zu werden, wie nötig er sie vielleicht auch hätte.

Daß wir den Stand der Berna-Musikwerke W. Bestgen-Sohn nicht übersehen, dasür sorgen schon dessen Gramophone selbst. Uebrigens man muß sich mit diesen Musikwerken absinden. Sin "Bernaphon" z. B. ist nicht zu verwechseln mit einem Gramophon vor dreißig Jahren. Das "Konzert im eigenen Heim" ist zur Tatsache geworden. Man kann sie leicht nachprüsen, aber man lasse sich nicht einen Upparat mit Blechtrichter, sondern einen in reinem Holzgehäuse vorsühren.

Die Gruppe Haushaltungs = artifel, die wir nun durchschreiten,



Gewerbeausstellung Bern 1922: Ausstellung der Planofabrik Burger & Jacobi durch die Berner Sirma S. Pappé Söhne.

(Phot. Fuß)

helleres nicht weniger elegantes, wenn auch nicht so einheitlich stilvolles Gegenstück ausgestellt. Sehr vorteilhaft, mit einem eleganten Esund dito Schlass und Herrenzimmer stellt sich die Möbelzentrale kantonals bernischer Schreinermeister einer "vermögenden" Kundschaft vor. Wir werden auch von dieser gesdiegenen Ausstellung der Möbelzentrale in der nächsten Kummer eine Flustration bringen. Weniger anspruchsvollen Vedursissen und

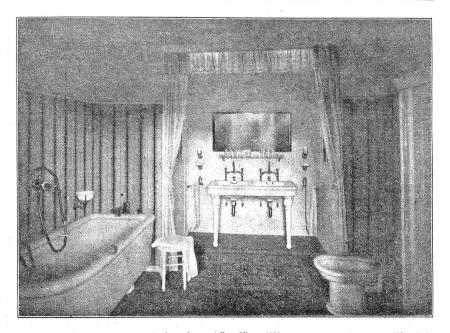
Umgebung genüge zu tun.

Auch die Tapezierergilde bringt sich hier zur Geltung. Hervorheben möchten wir die Arbeiten G. Luginbühls, der wasch- und lichtechte Stoffe vorzeigt nebst eleganten Bolstermöbeln. Weniger überzeugt hat uns A. Wilbeisen's Möbellager. Schreinermeister Kohli weist auf seine Spezialität in eingelegten Möbeln hin. In diesem Zusammenhang sei die Bettsedernsabrit von R. Christen genannt, die sehr instruktiv über die Herkunst ihres Rohmaterials (chinesische Enten) und dessen Verarbeitung Auskunft gibt. Solche Demonstrationen sind vertrauenerweckend und werden

sicher ihre Früchte tragen.

Der Möbelindustrie nahestehend sind die Billard- und die Klavierindustrie. Erstere hat in Bern einen leistungsstarken Repräsentanten in der Firma Morgenthaler & Cie., Billardsabrik und Kegelbahnbau; über die Qualität des von ihr aufgestellten Billards dürfte nur eine

Meinung zu vernehmen sein.
Die altbewährte Pianofabrik Burger & Jacobi in Biel (Illustr. s. S. 494) ist durch ihre Berner Vertretung F. Pappe Söhne repräsentiert. Von der Beliebtheit ihrer Instrumente zeugt die Tatsache, daß von den rund 80,000 in der Schweiz dis heute fabrizierten Klavieren die Firma über 19,600 Stück geliesert hat. (Jahrbuch des Schweiz. Ges



Gewerbeausstellung Bern 1922. (8
Ausstellung der Sirma\_Rud. Weiss Erben, Bauspenglerei und Installationsgeschäft, Bern.

schäft, Bern.

werbeverbandes pro 1921.) Die schweizerische Alavierinduftrie hat in den letzten Jahrzehnten gewaltige Fortschritte zu verzeichnen. Sie vermochte den Inlandmarkt fast ganz zu erobern, und sie weiß sich auch auf die Wodespezialitäten einzurichten wie Kunstspielpianos, Luxusssügel etc.

Schmidt-Flohr in Bern hat ihrem Ruse als älteste und

Schmidt-Flohr in Bern hat ihrem Aufe als älteste und größte Pianosabrik der Schweiz entsprechend einige sehr schwe Anstrumente ausgestellt. Ihre Spezialität sind Phonola-Pianos und Flügel und Dupler Coupler-Pianos.

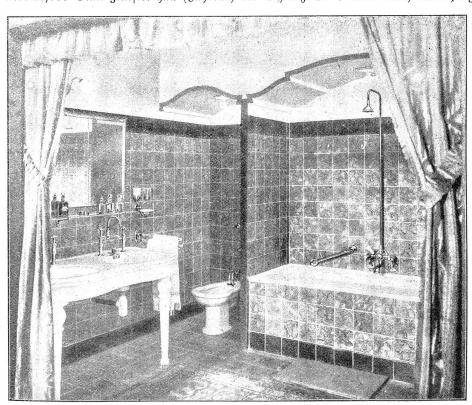
Die Pianofabrik Wohlfahrt in Nidau läßt ihre Instrumente durch einen jungen Budapester Künstler, der dankbare

Buhörer findet, vorführen.

Gut repräsentiert ist in dieser Gruppe auch die Spengler- und Installationsbranche. Die Spenglerei Weiß' Erben hat ein komfortables und betriebsfertiges Babe= und Toi= lettenzimmer eingerichtet. Wir finden da alles Herz was begehrst: Emails badewanne mit Warms und Kalts wafferbrause, Klosett mit Spülung, Bidet, Toilettetischen mit Spiegelusw. - Noch eleganter und reicher statteten Buchschacher & Cie. ihr Ausstellungs-Badezimmer aus. Hier möchte man schon von Luxus sprechen, wenn nicht die ganze Einrichtung, ins-besondere der relativ billige Betrieb mit dem 200 Liter Boiler, fo über= zeugend wäre.

Tragen wir noch nach, daß die Korkwaren = und Rohrmöbelfabrik Cuenin=Hüni & Cie. in Kirchberg durch ihren Berner Vertreter Eisenhandlung Christen & Cie. eine Kollektion eleganter Peddig=Rohrmöbel und andere Erzeugnisse ihrer Fabrik außestellen läßt, während die Eisenmöbelsfabrik Viglen, vertreten durch Kiener & Wittlin U.=G., Eisenhandlung, die Tische und Stühle im Ausstellungserstaurant zum Gebrauch, zur Schau und zum Verkauf geliefert hat.

(Fortsetung folgt.)



Gewerbeausstellung Bern 1922. (Abot. Gugger.)
Ausstellung der sirma K. Buchschacher S. Cle., Installationsgeschäft für gesundheitstechnische Anlagen, Bern.